

Vorhang auf für FH-Master

Die Erwartungen sind riesig. Das Interesse ist es nicht minder. Die bewilligten konsekutiven Masterstudiengänge an Fachhochschulen läuten eine neue Ära ein. Eine kleine Einführung.

Text: Claudio Moro

Ende Dezember wars so weit. Bundesrätin Doris Leuthard gab grünes Licht für 64 FH-Masterstudiengänge, 22 weitere Gesuche wurden zurückgestellt. In den Bereich der technischen Studienrichtungen fallen zehn Bewilligungen, der Bereich «Wirtschaft und Dienstleistung» kann mit elf Studiengängen starten. Es wird damit gerechnet, dass im Herbst 2008 schweizweit über 1200 Studierende – über sämtliche Studienrichtungen betrachtet – ein konsekutives Masterstudium beginnen. Ein solches Masterstudium dauert in der Regel drei bis vier Semester. Studierende müssen je nach Fachrichtung 90 beziehungsweise 120 ECTS – zum Beispiel in angewandter Psychologie – an Studienleistungen erbringen und führen nach Studienabschluss den Titel «Master of Science» beziehungsweise «Master of Arts». Neben dem Vollzeitstudium besteht auch die Möglichkeit, in Teilzeit oder berufsbegleitend zu studieren. In diesem Fall verlängert sich die Studiendauer entsprechend.

Konsekutiv ist nicht exekutiv

Die bewilligten Masterstudiengänge betreffen die zweite Studienphase der Bologna-Reform, sprich diejenige, die sich an das Bachelor-Studium anschliesst. Die Rede ist deshalb von den konsekutiven (zeitlich folgenden) Masterstudiengängen – dies in klarer Abgrenzung zu den exekutiven Masterstudiengängen, die dem Weiterbildungsangebot zuzurechnen sind. Der konsekutive Master ist Teil der Grundausbildung, der exekutive Master Teil der Fortbildung. Der klassische Student des konsekutiven Master wird direkt nach dem Bachelor-Abschluss das Studium beginnen – oder nach einem kurzen Unterbruch zwischen den zwei Ausbildungsphasen. Die klassische Studentin des exekutiven Master hingegen drückt erst wieder nach mehreren Jahren Berufserfahrung die Hochschulbank. Sie entscheidet sich für eine spezifische Weiterbildung, die üblicherweise eng mit ihrer aktuellen Berufstätigkeit verknüpft ist.

Zwei Drittel mit Bachelor-Abschluss

Fachhochschulen und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) gehen bei ihren Schätzungen davon aus, dass sich rund 30 Prozent der FH-Studierenden der Bachelor-Stufe für das konsekutive Masterstudium einschreiben werden. Das Angebot an Studiengängen ist begrenzt, was unweigerlich zu einer Auswahl der Studierenden führt. Dies heisst auf der anderen Seite, dass die Mehrheit der Studierenden die Fachhochschule auch in Zukunft mit einem Bachelor-Abschluss verlassen. Eine Ausnahme zu dieser Grundregel stellen die Studienrichtungen Musik, Theater oder andere Künste dar: Hier wird die entsprechende Quote bei rund 80 bis 90 Prozent liegen, da Musikerinnen oder Restauratoren im Gegensatz zu anderen Berufen die konkrete Berufsbefähigung erst mit dem Masterabschluss erreichen. Auch in der angewandten Psychologie schätzt man die Übergangsquote aus dem gleichen Grund ähnlich hoch ein.

Bewilligung mit Auflagen

Die von Doris Leuthard verfüzten Bewilligungen setzen voraus, dass eine Mindestanzahl an Studierenden – bei den meisten Studienrichtungen normalerweise 30 Studierende – pro Studiengang erreicht wird. Bis spätestens 2009 müssen die einzelnen konsekutiven Masterstudiengänge, die im kommenden Herbst starten, ein Akkreditierungsverfahren eingeleitet haben. Dieses wird mit der offiziellen Akkreditierung durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) abgeschlossen. <

Nicht bewilligte Gesuche – wie weiter?

Diese Gesuche bleiben vorerst einmal hängig. Abgelehnt wurde offiziell noch kein Gesuch. Zurzeit finden zwischen Bund und Fachhochschulen Gespräche statt; diese sollen offene Fragen klären. Wie viele Gesuche in einer zweiten Runde eine Bewilligung erhalten, ist noch offen. Aktuelle Informationen dazu unter www.fhschweiz.ch.

FH SCHWEIZ bedingt zufrieden

«Wir hoffen, dass im Fachbereich Chemie und Life Science, wo kein einziger Studiengang bewilligt worden ist, doch noch eine Bewilligung ausgesprochen wird. Im Bereich Wirtschaft und Dienstleistung wurden nur die Hälfte der Gesuche bewilligt. Das ist zu wenig.»

Toni Schmid, Geschäftsführer FH SCHWEIZ

Konsekutive Masterstudiengänge Fachhochschulen (Stand Mitte Januar 2008)

Studienrichtung	Eingereichte Gesuche	Bewilligte Gesuche
Technik und Informationstechnologie	10	7
Architektur, Bau- und Planungswesen	3	3
Chemie und Life Science	4	–
Land- und Forstwirtschaft	–	–
Wirtschaft und Dienstleistungen	19	11
Design	7	3
Gesundheit	2	–
Soziale Arbeit	5	5
Musik, Theater, Künste	34	34
Angewandte Psychologie	2	1
Angewandte Linguistik	–	–
Total	86	64